

Vom Militärturnen zur Sporterziehung

Autor(en): **Burgener, Louis**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **56 (1981)**

Heft 3

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-704514>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vom Militärturnen zur Sporterziehung

Prof Dr Louis Burgener, Bern

Nach 1850 haben mehrere europäische Staaten ihr Wehrwesen reorganisiert und dabei das Turnen in die Ausbildung aufgenommen. Zuerst war Frankreich führend, dann Preussen.

Bereits 1860 unterrichtet Johann Niggeler Artillerie-Rekruten in Aarau; er macht 1861 eine offizielle Studienreise nach Preussen und publiziert 1862 mit Hilfe der Armee eine *Anleitung zum Turnunterricht für die eidgenössischen Truppen*¹. Die Schweiz. Militärgesellschaft diskutiert und veröffentlicht 1861 vier Berichte über die Vereinigung der militärischen Instruktionen mit der Volksschule und insbesondere über Militärgymnastik.

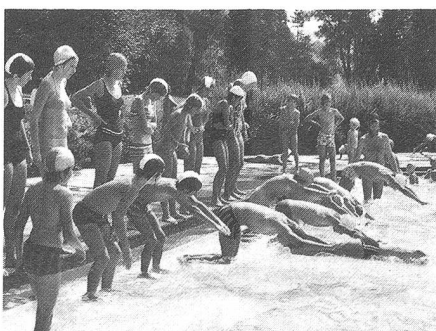
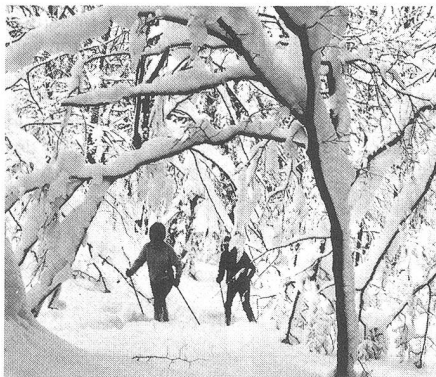
Nach dem Sieg Preussens über Österreich 1866, nimmt die eidgenössische Kammer eine Motion von Nationalrat Anderwert an, welche den Bundesrat beauftragt, eine Reform des Wehrwesens vorzuschlagen. Infolgedessen legt 1868 Bundesrat Welti einen entsprechenden Entwurf vor, der die damals sehr kurze Rekrutenschule mit Militärturnen für Knaben und Wehrvorunterricht für schulentlassene Jünglinge vorbereiten soll. In Militärvereinen und anderswo wird das Projekt heftig diskutiert, doch kommt es nicht vors Parlament, denn die Totalrevision der Bundesverfassung wird zuerst am 12. Mai 1872 knapp abgelehnt und erst am 19. April 1874 gutgeheissen.

In der Militärorganisation von 1874 und 1907 wird das Schulturnen für Knaben vorgeschrieben, zuerst ab dem 10. Altersjahr, dann von der ersten Klasse an. Da die jungen Pädagogen in ihrer Spezialrekrutenschule als Turnlehrer ausgebildet werden, verbreitet sich das neue Fach, das viel Platz, neue Anlagen und Geräte verlangt, verhältnismässig rasch, um so mehr als bald alle Lehrerseminare es auch in Lehrplan und Prüfungen aufnehmen. Das Militärturnen entwickelt sich zur Körpererziehung, die auch den Mädchen zugute kommt, soweit es die Frauenemanzipation erlaubt. Die Lehrbücher seit 1876 belegen die Entwicklung zur Leibes- und Sporterziehung. Deshalb werden die Lehrkräfte ab 1895 nicht mehr in Rekrutenschulen, sondern vorübergehend in dreiwöchigen Kursen, seit Jahrzehnten in den Seminaren (heute etwa 2000 Primar- und 600 Sekundarlehrer pro Jahr) sowie in den eidgenössischen Turnlehrerkursen und Hochschulen (heute ca. 150 Diplomanden I und 50 Diplomanden II) ausgebildet.

Vom Militärvorunterricht zu Jugend und Sport

Das Programm der Schulentlassenen bleibt fakultativ seit 1875, obgleich mehrere Vorstösse zu einem Obligatorium postuliert werden und der bekannteste, die Änderung der Militärorganisation, am 1. Dezember 1940 trotz des Krieges und der Empfehlung fast aller Parteien und Verbände deutlich abgelehnt wird.

Von 1874 bis 1907 leiten Offiziere und Turnlehrer eine Art von halbuniformierten «Volkskadetten», dann bringt die Einführung der Turnprüfung bei der Rekrutierung die Wende zugunsten der Leibesübungen: Der Eidg. Turnverein organisiert nun den Turnerischen Vorunterricht (1941: 46 617 Jungturner), der Schweiz. Schüt-



zenverein die Jungschützenkurse (1941: 61 612 Teilnehmer), der Schweiz. Unteroffiziersverein die bewaffneten Kurse (Turnen und Schiessen), die aber 1934 aufgegeben werden. Nach der negativen Volksabstimmung von 1940 vertraut der Bund den Turnerischen Vorunterricht, der sich bald verselbständigt, eidgenössischen und kantonalen Sportbeamten an, welche ihn allen Verbänden sowie ad-hoc Gruppen öffnen und mit Sportwahlfächern zu einer umfassenden Körpererziehung, die heimat- und naturverbunden ist, reorganisieren. Im Jahre 1971 beteiligen sich 92 973 Schweizer Jünglinge an der Grundschulprüfung (Leichtathletik, usw.) und noch mehr an den Wahlfächern (Ski in mehreren Varianten, Wandern, Spiele, Schwimmen, Orientierungslauf, usw.). Seither bietet die Organisation «Jugend und Sport» unter derselben Leitung Programme in mehr als 20 Sportarten. Im Jahre 1980 beteiligten sich an den Sportfachkursen 115 954 Mädchen und 225 125 Jünglinge (total 341 079), an den Leistungsprüfungen 117 189 Mädchen und 176 122 Jünglinge (total 292 311). Es ist unmöglich festzustellen, ob der Vorunterricht (1971: ca. 100 000 Schweizer von 16–20 Jahren) proportional mehr oder weniger Leute anzog als das heutige «Jugend und Sport» Programm, wo zusätzlich die Ausländer sowie zwei Jahrgänge zugelassen sind und jedermann an Kursen oder Prüfungen im selben Jahr mehrmals teilnehmen kann, d.h. gezählt wird. Wesentlich ist aber, dass alle Mädchen mitmachen dürfen und mehr Sportarten involviert sind.

Von den Nationalvereinen zu den Sport- und Freizeitverbänden

Die ältesten Vereine, die Turner, die Schützen, die Offiziere, die Unteroffiziere, die Turnlehrer, der Alpenklub haben zur Bildung eines «Nationalbewusstseins» beigetragen. Später entstanden nach und nach Turn- und Sportverbände, heute etwa 70, die in einem Dachverband, dem Schw. Landesverband für Sport, zusammengeschlossen sind und ca. zwei Millionen Mitglieder zählen. Daneben gibt es sehr viele Vereinigungen, welche den Sport als Erholung intensiv betreiben, und auch das Heer der nicht gebundenen Sportler wird immer grösser.

Was erwartet heute der Staat?

Die Schweiz ist einer der wenigen demokratischen Staaten, in denen die Leibesübungen in der Verfassung stehen und somit den Sportleitern und -lehrern die Richtung weisen.

In Art. 18 steht die *allgemeine Wehrpflicht*, die in Art. 4, Abs. 3 der Militärorganisation (Bundesgesetz) die *Prüfung der physischen Leistungsfähigkeit* bei der Aushebung vorschreibt, eine wichtige Kontrolle, deren Resultate in das Dienstbüchlein eingetragen werden und welche die besten Sportler mit einem besonderen Abzeichen belohnt. Da jährlich etwa 350 000 Mann einen Instruktions- oder Wiederholungskurs absolvieren, brauchen sie eine permanente *physische Fitness*, die sie in Turn- und Sportvereinen sowie mit Freunden und Familie pflegen. Polysportive Ausdauer und Tüchtigkeit bei

allen Jahreszeiten und in jedem Gelände dienen nicht nur der Landesverteidigung, sondern ebenso der Heimatverbundenheit und der Volksgesundheit.

Infolge einer Volksinitiative, die am 21. Februar 1974 mit 123 749 Unterschriften eingereicht wurde, hat das Volk am 18. Februar 1979 ausserhalb des Verfassungsartikel 37 quarter angenommen, welcher den Unterhalt der etwa 45 000 km *Wanderwege* sichert, d.h. den Natur- und Freizeitsport wie Wandern, Zelten, Radfahren, Bergsteigen implizit fördert, also 3-4 Millionen Einwohnern mit relativ bescheidenen Ausgaben Gesundheit, Erholung und Kontakt mit Land und Leuten verschafft.

Seit dem 27. September 1970 stehen *Turnen und Sport* in Art. 27 quinquies der Bundesver-

fassung, im Bereich der Erziehung. Darauf fussen das Gesetz von 1972 sowie mehrere Vollzugsverordnungen. Dadurch ist Magglingen zu einem umfassenden Zentrum geworden. Die Kantone, welche mit den Gemeinden weitaus die meisten Kosten bezahlen, sollen in den Leibesübungen vermehrt mithelfen und mitbestimmen, im Sinne einer besseren Verteilung der Aufgaben.

In der Schweiz werden pro Jahr ca. 6 Milliarden Franken für Turnen und Sport sowie deren verwandte Bereiche privat oder öffentlich ausgegeben. Damit werden drei Viertel der Bevölkerung tangiert, sei es über den Unterricht in Schulen, Armee, Vereinen usw., sei es in der Erholung oder über die Massenmedien. Auch im Sport und in seinen nahestehenden Gebie-

ten müssen die Interessen der «aktiven Konsumenten» (Wanderer, Sportler, usw.) besser berücksichtigt werden, indem der Staat, die Schulen und die Sportleiter vermehrt die Sportarten pflegen, welche bis ins hohe Alter allein oder im Freundeskreis möglich sind. An dieser Entwicklung ist auch die Armee sehr interessiert.

¹ über die historische Entwicklung:

L. Burgener: *Sport Schweiz – Geschichte und Gegenwart*, 5452 Derendingen, Habegger, 1974, 64 S. illustriert. Dieser knappe Leitfaden ist auch franz. beim gleichen Verlag publiziert.

L. Burgener: *La Confédération suisse et l'éducation physique de la jeunesse*, Vorwort von General Guisan, 2. Auflage, Doppelband, 705 S., Kraus-Thomson, 1970, FL Nendeln/New York.

Panzer-Erkennungsquiz 1981/1

Leo 1 oder Leo 2 war die Frage. 49 Leser haben sich am Wettbewerb beteiligt und 39 von ihnen haben richtige Lösungen eingesandt.

Es sind das:

Jun Aregger Daniel, 8700 Küssnacht
Gfr Baeriswyl Heinrich, 1715 Alterswil
Motf Bitterli Franziska, 4001 Basel
Wm Bolis Iwan, 8266 Steckborn
ObLt Brupbacher Peter, 8340 Hinwil
Jun Brupbacher Thomas, 8340 Hinwil
Jun Brupbacher Urs, 8340 Hinwil
Stabs Uof Eckhardt Walter, D-7420 Münsingen
Wm Ernst Heinz, 8360 Eschlikon
Hptm Eugster Armin, 8575 Bürglen
Kpl Fehr Beat, 3000 Bern 27
ObLt Frauchiger Thomas, 4052 Basel
Wm Henseler Josef, 6005 Luzern
Wm Holzer Franz, 3515 Oberdiessbach
Jun Imsand Alexander, 8607 Aathal
Jun Kämpf Kurt, 3527 Heimberg
Gfr Keller Hansueli, 9035 Grub
Lt Lazzarini Claudio, 7005 Chur
Wm Lerch Alfred, 2502 Biel
Jun Morand Stefan, 4411 St. Pantaleon
Kpl v Niederhäusern Roland, 3604 Thun
Ob Gfr Noack, Thomas, D-7420 Münsingen
Jun Ott Daniel, 8253 Diessenhofen
Wm Probst H P, 4051 Basel
Jun Rissi Christian, 9202 Gossau
Sdt Ryser Hans Ulrich, 3206 Rizenbach
Sdt Schapper Walter, 8233 Barmen
Jun Schärer B, 4310 Rheinfelden
Sgt Schenkel J, 2017 Boudry
Jun Salvisberg Samuel, 3033 Wohlern
Gfr Sidler Heinrich, 6003 Luzern
Wm Staub Heinz, 3006 Bern
Wm Ullli Paul, 4055 Basel
Lt Vogel Hans Rudolf, 8008 Zürich
Jun Weber Erich, 8754 Netstal
Kpl Wegmann Jakob, 8340 Hinwil
Motf Widmer Esther, 4142 Münchenstein
Gfr Wyss André, 8304 Wallisellen
Jun Zingg Stefan, 4900 Langenthal
Wm Zysset Hans R, 3116 Kirchdorf
Wie üblich, nehmen die erfolgreichen Quiz-Wettkämpfer am Jahresende teil an der Auslosung der Gewinne.

Panzer-Erkennungsquiz 1981/2

Richtige Antworten:

1 M-48 • 2 M-60 • 3 M-60 • 4 M-60 • 5 M-60 • 6 M-48 • 7 M-48

Panzer — Erkennung

XM-1 «General Abrams», USA

Der XM-1 wurde von der US-Armee zum Nachfolgetyp der Kampfpanzer M-48 und M-60 bestimmt. Die ersten von ca. 7000 geplanten XM-1 werden mit einer 105 mm - Kanone bestückt. Ab Mitte der Achtzigerjahre soll die Umrüstung auf das Kaliber 120 mm erfolgen.



Daten (Prototypen)

Besatzung: 4 Mann
Kampfgewicht: 53 t
Bewaffnung: eine 105 mm-Kanone
ein 12,7 mm-Mg
zwei 7,62 mm-Mg
Motor/Leistung: Gasturbine/1500 PS
Höchstgeschw.: 70 km/h

einige Merkmale

- 2x7 Laufrollen
- starke Neigung der Turm- und Frontplatten
- niedrige Frontsilhouette
- Panzerschürzen
- "Gepäckträger"
- hohe Beweglichkeit

Für Abonnentenwerbungen

stellen wir gerne Probenummern und Bestellkarten zur Verfügung!

SCHWEIZER SOLDAT, 8712 Stäfa
Postfach 56

